

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2.50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile (Masse's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlungstag. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Zhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 71

Sonnabend, den 14. Juni 1924

76. Jahrgang

**Pulsnitzer Bank**

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

**Rentenmark - Konten**

Wir verzinzen Rentenmark - Spareinlagen ab 15. Mai 1924 wie folgt:

10 % p. a. bei täglicher Verfügung  
15 % - - - 15 tägiger Kündigung  
20 % - - - 3 monatlicher Kündigung

Bei längerer Kündigungsfrist Zinssätze nach Vereinbarung.

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

**Commerz- und Privat-Bank**

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

## Das Wichtigste.

Infolge der anhaltenden schweren Absatzkrise und des Wärmittelmangels steht die mitteldeutsche Rast-Industrie vor dem Stillstand.

Von einem amerikanischen Syndikat sind weitere 20 Millionen Dollar Kredit für die deutsche Golddiskontbank gewährt worden.

Zur Durchführung des Vertrags von Versailles sind seit der Umstellung des Reichshaushalts auf Goldmark, d. h. seit 1. Oktober 1923 bis 31. März 1924 insgesamt 450 468 716 Goldmark Ausgaben gemacht worden.

Das japanische Parlament, daß die Zurückhaltung der letzten Jahresklasse beschließen soll, tritt am 10. Juli zusammen.

Die Betriebsräte der Berliner Eisenbahnwerkstätten beschlossen, an dem früheren Beschluß des Generalstreiks festzuhalten, den Beginn des Streiks jedoch auf den 26. Juni zu verlagern.

Deutschland soll im Herbst einen Antrag um Aufnahme in den Völkerbund stellen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten unterzeichnete die vom Senat und Repräsentantenhaus angenommene Bill betr. den Neubau von 8 Kreuzern der amerikanischen Flotte. 18 Schlachtschiffe erhalten am 1. Juli Delfeuerung.

Herriot wird sich sofort nach Erhalt eines Vertrauensvotums nach England begeben.

Es haben sich an den Abhängen des Vesuv zwei neue Krater geöffnet, die große Lavamassen ausströmen. Der Zugang zu diesen Abhängen wurde für den Verkehr gesperrt.

Nach Mitteilungen aus Mailand sind in Durazzo und Balona zwei amerikanische Torpedoboote eingetroffen. Amerikanische Petroleumgesellschaften besitzen in Albanien belannlich Ölfeldkonzessionen.

Im Harz sind erhebliche Gold- und Platinfunde gemacht worden.

Am Mittwochabend wurden in Gottesberg (Schlesien) 37 Bergleute durch einen schweren Kohlenstaubausbruch gefährdet. Nur 30 konnten gerettet werden, 7 wurden getötet.

Ueber ganz Rumänien ist der Belagerungszustand verhängt worden.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

— (Die Zeit der hellen Nächte) hat nunmehr mit dem Eintritte der immerwährenden Dämmerung begonnen; sie dauert bis in das letzte Drittel des Monats Juli hinein. Innerhalb dieser Dämmerungsperiode erhebt sich die Sonne so hoch über den Äquator, daß es eine eigentliche Nacht nicht gibt, sondern dafür eine tiefe Dämmerung besteht. Man kann dies jetzt allabendlich beobachten, wenn man nach dem Sonnenuntergang den westlichen Himmel beobachtet. Dabei ist festzustellen, wie die Dämmerung allmählich von der Stelle aus, wo die Sonne untergegangen ist, weiter nach Norden herumschreitet.

Noch gegen 10 Uhr abends ist es jetzt möglich, hoch im Nordosten einen rötlichen Schein wahrzunehmen, der sich frühmorgens dann wieder tief im Nordosten zeigt, bevor der Sonnenaufgang erfolgt.

— (Kosten des Nahrungsmittelaufwandes.) Der Wirtschaftsstatistiker Richard Calwer berechnet die Kosten des Nahrungsmittelaufwandes einer vierköpfigen Familie (Eltern und zwei Kinder) nach dem Stande der Lebensmittelpreise vom 6. Juni ds. Jhs auf wöchentlich 32,07 Billionen Mark, gegen 32,97 Billionen Mark in der vorangegangenen Woche. Der Rückgang der Indexziffer ist fast ausschließlich auf die Preisentlung für Butter und Fleischwaren zurückzuführen.

— (Verbot starker Scheinwerfer.) Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Verwendung übermäßig stark wirkender Scheinwerfer bei Automobilen und anderen Gefährten nicht nur Geldstrafe bis 150 M oder Haftstrafe nach einer Reichsverordnung verboten ist, sondern auch zivilrechtliche Folgen nach sich ziehen kann. Stark wirkende Scheinwerfer sind beim Begegnen von anderen Fuhrwerken und namentlich Straßenbahnwagen unter allen Umständen abzublenden. Die Einhaltung dieser Vorschrift wird scharf überwacht werden.

— (Eindlösung des Leipziger Meßamts-Notgeldes.) Das Meßamt für die Muster-

messen in Leipzig hat auf Anordnung des Reichsministers der Finanzen die herausgegebenen Notgeldscheine zu 1 Goldmark und 20 Goldpfennige zur Eindlösung in der Zeit vom 16. Juni bis 16. Juli 1924 aufgerufen. Bis zum 16. Juli werden die Notgeldscheine an der Kasse des Meßamts und den Kassen der Bezirksverbände Borna, Grimma, Dösch, Köchlich und Döbeln eingelöst. Dann verlieren sie ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel und ihre Eindlösungspflicht hört auf.

— (Wiedersehensfeier ehemaliger Dresdner Jäger und ihrer Kriegserformationen in Dösch.) Die Ortsgruppe Dösch des Landesverbandes ehemaliger Dresdner Jäger veranstaltet am 2., 3. und 4. August 1924 in Dösch einen Jägertag verbunden mit einer Gedächtnisfeier für unsere gefallenen Kameraden. Die Vorbereitungen für dieses Fest sind in vollem Gange. Anmeldungen liegen bereits vor. Die Kameraden, die noch nicht zugesagt haben, werden gebeten, ihre Teilnahmezusage bis 1. Juli an R. Kunze, Dösch i. Sa., Schützenstraße 4, einzusenden, damit die notwendige Vorsorge für die Feier getroffen werden kann. Nach Anmeldung erfolgt Sicherstellung der Quartiere und weitere Mitteilung. Die Festansprache zum Kommerz hat unser ehemaliger Divisionskommandeur Sr. Exz. Herr Generalleutnant a. D. Wilhelm zugelasst.

## Doumergues zum Präsidenten gewählt!

### Das Abstimmungsergebnis.

Paris, 13. Juni. Die Wahl des Präsidenten durch die Nationalversammlung wurde um 5 Uhr geschlossen. Das Resultat war folgendes: Abgegeben wurden im ganzen 860 Stimmen. Doumergues erhielt 515, Painleve 309 Stimmen.

### Der Wahlaakt.

Paris, 13. Juni. Die Abstimmung begann 2 Uhr mittags. Vor Eröffnung der Abstimmung hielten die Linksparteien eine erregte Sitzung ab. Painleve wurde als offizieller Kandidat der Linksparteien aufrechterhalten, da die Sozialisten erklärten, daß sie auf keinen Fall von einer Kandidatur Painleves Abstand nehmen würden, da er ihr Parteigänger sei. Die ganze Rechte hat für Doumergues gestimmt. Bei der Verkündung des Resultats entstand im Kongresssaal ein großer Tumult. Die Rechte und das Zentrum brachten Doumergue lärmende Ovationen dar. Die Linksparteien mit den Kommunisten antworteten durch lärmende Zurufe und Klappern mit den Tischbedeln. Nachdem auch das Ergebnis für Painleve verkündet worden war, stimmten die Kommunisten die Internationale an. Die Rechte antwortete mit lauten Zurufen: „Es lebe die Kommune! Es lebe die Amnestie.“ Das anwesende Publikum sang die Nationalhymne. Vorsitzender Henry Martin hob die Sitzung unter großem Tumult auf. Doumergue und verschiedene Abgeordnete begaben sich darauf in den großen Saal des Schlosses Versailles, wo das Kabinett Marsal den neuen Präsidenten offiziell begrüßte. Dou-

mergue antwortete mit einer kurzen Ansprache, in der er seinen Freunden für das ihm geschenkte Vertrauen dankte.

### Präsident Doumergue.

Nun hat es doch noch eine Ueberraschung bei der Präsidentenwahl in Versailles gegeben; während es am Freitag Mittag noch sicher schien, daß der offizielle Kandidat der Linksparteien Painleve Millerands Nachfolger werden würde, ergab das Resultat, daß sein Konkurrent Doumergue mit einer Mehrheit von über 200 Stimmen gewählt worden war. Dieser Ausgang ist nur so zu erklären, daß die Rechtsparteien, die an sich in der Minderheit waren, Herrn Doumergue gegenüber Painleve für das kleinere Übel hielten und ihm seine Stimmen gaben. Damit allein aber war die Entscheidung noch nicht gegeben, sie ist schließlich dadurch herbeigeführt worden, daß der Präsident des Senats gegen den Präsidenten der Deputiertenkammer kandidierte und daß deshalb die meisten Senatoren, auch soweit sie den Linksparteien angehörten, die Gelegenheit benutzten, um die Stärke ihres Einflusses gegenüber den Deputierten zu unterstreichen. Der Minderheit des bloe national wieder ist das geschlossene Eintreten für Doumergue vermutlich dadurch erleichtert worden, daß sie hoffen, jetzt für Herrn Poincaré den Vorsitz im Senat erreichen zu können. Nach dem ganzen Gang der Vorverhandlungen ist jedenfalls nicht zu bezweifeln, daß die Wahl Doumergues ein Sieg der Rechtsparteien gewesen ist, die sich die

